

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

17. Jahrgang

Wien, 15. Mai 1932

Nr. 5

Mitgliedsbeitrag: Über Beschluß der Hauptversammlung vom 7. Jänner 1931 wurde der Jahresbeitrag mit S 10.— festgesetzt. — Bei Einsendung mit Postanweisung sind noch 10 g beizufügen, demnach S 10.10 zu überweisen. — Für Nichtmitglieder 20% Aufschlag.

Anzeigen: Mitglieder haben im Vierteljahr 25 dreigespaltene Zeilen frei, eine Überzeile 8 g, nicht-entomologische Anzeigen kosten die Zeile 16 g, Nichtbezieher das Doppelte. Größere In-erate nach Übereinkommen. — Kein Übertragungsrecht. Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden. Briefe, Anfragen mit Rückporto, Bücher und Zeitschriften sende man an Herrn Oberlehrer Josef Nitsche, Wien XVIII., Gentzgasse 117. Manuskripte an Schriftleiter Herrn Hans Reißer, Wien, I., Rathausstraße 11. — Zahlungen auf das Postsparkassenkonto des Ö.E.V., Wien A 152 721 oder an Herrn Karl Oroszy, Wien I., Göttweihergasse 1.

Laut § 7, Abs. 1 der Satzungen ist der Austritt einen Monat vor Jahresschluß dem Vorsitzenden mittels rekommandierten Schreibens anzumelden.

Zur Beachtung. Die noch mit der Zahlung rückständigen Mitglieder werden um eheste Ueberweisung höfl. ersucht.

Die nächste Nummer erscheint als Doppelheft 6/7 am 1. Juli.

Mittwoch, den 1. Juni hält Herr Fritz Wagner einen Lichtbildervortrag über Inneranatolien (ohne Falterdemonstration) im Lichtbilderzimmer der Volksschule II., Czerninplatz 3. Zugang von der Straßenbahnhaltestelle bei der Kirche in der Praterstraße durch die Czerninpassage. — Gäste willkommen!

Brephos puella ab. nov. inversa.

Von Josef Nitsche, Wien.

(Mit 1 Tafel).

Unter den Faltern meiner Sammlung befindet sich ein ♀ einer *Brephos puella* Esp., aus dem Prater stammend, welches sich von allen anderen weiblichen Tieren ganz wesentlich unterscheidet. Die Vfl. dieses Falters sind etwas dunkler, als es sonst der Fall ist, das wesentliche Unterscheidungsmerkmal bildet eine schwarze Binde, die sich vom Innenrand gegen den Vorder- rand erstreckt und dadurch auffällt, daß sie in ihrem bogenförmigen Verlauf eine winkelige Spitze gegen den Außenrand bildet. Sonst weist der Falter keine Veränderungen auf. Ich benenne diese auffällige Aberration als ab. ♀ *inversa*.

Meine siebente Lepidopterenausbeute aus dem Hochgebirge Korsikas.

Von Dr. Carl Schawerda.

(Mit 1 Tafel).

(Fortsetzung).

Gnophos onustaria H. Schöff. var. *serraria* Guen.

Die Type der *onustaria* stammt aus Amasien (♂). Sie ist sehr gut abgebildet, groß, dunkelgrau, aber nicht so scharf gezeichnet wie die korsischen *onustaria*. Im Wiener Museum stecken

Falter aus Trapezunt, die genau dem H.-Schäfferschen Bild entsprechen.

Oneraria Guen. ist nur ein neuer Name für dieselben Exemplare.

Catenulata Rmbr. ist nur ein schlechtes Bild ohne Text, mit dem man nichts anfangen kann.

Serraria ist von Guenée nur mit *obscurata* vergleichend behandelt. Die Type von *obscurata* Schiff. stammt sicher aus Mödling. Als Patria von *serraria* gibt Guenée Andalusien (?) „oder“ Korsika an. Erst Oberthür bildet die Type von *serraria* (ohne Leib) ab. (Fig. 1770). Diese ist lichtgrau. Dann bildet Oberthür einen noch lichterem weißlichen Mann ab und ein dunkler graues ♀, beide aus Korsika. Diese drei *serraria* sind die korsischen *onustaria*. Oberthürs Falter stimmen in Farbe und Zeichnung mit meinen völlig überein, während die kleinasiatischen typischen *onustaria* wie oben gesagt, auch im ♂ dunkler grau und weniger scharf gezeichnet sind.

Die typischen *onustaria* aus Kleinasien unterscheiden sich vor allem durch die Unterseite von den korsischen *serraria*. Bei *serraria* ist die Unterseite weißlich grau mit einer deutlichen dunklen bogenförmigen Zackenlinie. Dunkle Mittelpunkte und ein stark verdunkelter Außenrand, der meist in der Mitte einen weißlich aufgehellten Fleck hat. Bei *onustaria* sind das basale und mittlere Feld bis zur Bogenlinie stark (bräunlich) verdunkelt, das Außenfeld viel heller. Die Bogenlinie, die die inneren dunklen zwei Drittel von dem äußeren trennt, ist auf der Unterseite der Vfl. wohl schwärzlich, aber kaum gezackt, fast gerade, nur unter dem Vorderrande nach außen abgebogen, auf der Unterseite der Hfl. kaum angedeutet. Die Mittelpunkte stark. Ein großer Unterschied gegenüber *serraria*.

Es gehören demnach alle Korsen zur var. *serraria* Guen. (Oberthür).

Im Seitz ist ein kleines weißes Falterchen als *onustaria* abgebildet, das weder zur typischen *onustaria* aus Kleinasien, noch zur korsischen *serraria* gehört, sondern wahrscheinlich aus Zentralitalien stammt. Ich besitze aus Zentralitalien und aus Mostar Falter, die sich ebenso wie ein Exemplar aus Morea im Museum von *onustaria* und *serraria* gewaltig unterscheiden. Sie sind meistens kleiner, weißlichgrau, gleichmäßig lichtgrau bestäubt, mit oberseits und unterseits viel schwächerer Zeichnung.

Bei einigen verschwinden die queren schwarzen Zackenlinien und Ozellen, die bei den Korsen auffallend stark auftreten, fast ganz. Diese helle weißliche, schwach gezeichnete Rasse aus Italien, Herzegovina und Griechenland trenne ich mit dem Namen var. **nova monotona** ab. Natürlich wird es auch bei dieser Rasse Ausnahmen geben.

Aus der Menge der korsischen *serraria* habe ich die ab. *tangens* (und die ab. *illineata*) in der Ztschr. d. Oest. Ent.-V. 1930, S. 15, beschrieben.

Von der typischen *serraria* führen Uebergänge mit mehr oder weniger starker schwarzer Linien- und Fleckenzeichnung zu der nun zu beschreibenden Form. Heuer fing ich ein ganz verdunkeltes, schwärzlichgraues ♀ ohne Weiß. Nur am Innenrand der Vfl. ist außen an der mittleren queren Zackenlinie in kleines weißes Fleckchen, sonst nirgends. Die Querlinien und Ozellen gut ausgeprägt. Diese dunkelste, ganz schwarzgraue Form der *onustaria* möge den Namen **ab. nova *Kollmorgeni*** führen, in Erinnerung an Kollmorgens faunistische Arbeit über Korsika in der Iris 1899 und 1900. *Gnophos onustaria* H. S. ist von Oberthür und Culot, IV., Pl. 58, Fig. 1180 abgebildet.

Weiteres Berichtenswertes.

***Lymantria dispar* L.**

Ein großes ♂ mit viel dunkleren Vfln. Col de Vizzavona. Gehört der ab. *semiobscura* Th. Mieg. an. Uebergang zur ab. *erebus* Th. Mieg.

***Lasiocampa trifolii* Esp.**

In der Nennform und der lichtereren ab. *medicaginis* Bkh. Unter letzterer ein Stück mit etwas breiterer gelber Vfl.-Binde und ein zweites mit winzig kleinem, weißem, rundem Fleck in den Vfln.

***Saturnia pyri* (Aberration).**

Man brachte mir ein vor längerer Zeit erbeutetes ♂ aus der Umgebung von Ajaccio. Die Zackenbinde der Vfl. ist, wenn auch nicht so gut ausgeprägt wie sonst, doch vorhanden; die der Hfl. fehlt vollständig. Die schwarzbraune Randpartie der Hfl. geht nicht bis ganz hinauf an den Vorderrand. Die ganze an die Randpartie grenzende lichtere (sonst graubraune) Partie, ist bis zur Basis ausgesprochen rötlich, ebenso die fast verschwindende weiße Sichel der Hfl.-Augen. Ob es sich hier um eine Abart handelt, die ich in der großen Sammlung meines verstorbenen Freundes Robert Gschwandner nicht sah, oder um eine korsische Rasse, müssen weitere Exemplare zeigen.

Bei *invittata* Schultz fehlen die Zackenbinden beider Flügel. Von der auffallenden rötlichen Färbung ist bei *invittata* keine Rede, wohl aber bei *subrubicunda* Schultz.

***Euxoa Haverkampfi* Stndf.**

Wieder nur zwei Exemplare. In den letzten drei Jahren kam diese Eule äußerst selten ans Licht, während sie 1926 und 1927 häufig war. Bis zum Wiederauffinden der Art durch Bubacek nach dem Krieg waren nur die wenigen Exemplare bekannt, die Standfuß beschrieb. Mein Kampf um die Artbeurteilung wurde durch die Genitaluntersuchung zu Gunsten der eigenen Art entschieden.

(Fortsetzung folgt).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Schawerda Karl [Carl]

Artikel/Article: [Meine siebente Lepidopterenausbeute aus dem Hochgebirge Korsikas. Fortsetzung. 33-35](#)